

Wichtellegenden in Musik verpackt

Das Trio Sorelle nahm sich der thurgauischen Wichtel an und bot deren Geschichte in mitreissender musikalischer Weise in der Bleienbacher Kirche über die Instrumente Cello, Oboe, Wald- und Alphorn an.

Von Rolf Bleisch

Ohne Wichtel, die ebenfalls unter dem Begriff Heinzelmännchen bekannt sind, kommt auch der Thurgau nicht aus. Diesen Eindruck hinterliess das Konzert der drei Schwestern mit 17 Musikstücken, die sich zu Bildern und

Geschichten wandelten und die vielen Konzertbesucher mit musikalischen Überraschungen beglückten. Die Geschichte der Thurgauer Wichtel endete nicht im Guten, denn die Heinzelmännchen kehrten dem Thurgau den Rücken – für immer. Die drei thurgauischen Schwestern beteuerten aber den Wunsch, dass die Wichtel wieder zurückkehren werden. All die emotionalen Facetten, die der Abschied von den Wichteln zu Tage brachte, übertrugen sich auf die Interpretation des 1. Satzes der Unvollendeten von Franz Schubert. Dazu brauchte es eine spezielle Bearbeitung der zur Verfügung stehenden Instrumente. Beatrice Halter, die Mutter der drei Schwestern, über-

nahm diese anspruchsvolle Arbeit. Dann folgte die überzeugende Spieltechnik und die Musikalität des Trio Sorelle. Die Akustik des Kirchenraums unterstützte die Formen des Musizierens. Dies durfte das Publikum während des einstündigen Konzertes vom ersten bis zum letzten Ton miterleben. Die packende Gestaltung der Zwiesprache zwischen den einzelnen Instrumenten zeigte sich schon mit dem Largo aus der Sinfonie «Aus der neuen Welt» von Dvorak mit den einfühlsamen Klängen des Englischhorns wie mit dem dazukommenden Cello und dem sanften Klang des Waldhorns und dem orchestralen Zusammenspiel aller Instrumente. Zum äusserst unterhaltsamen Konzert begeisterten auch die einheimischen Stücke. Dazu zählte nach dem vom Trio gesungenen Birebaum-Lied eine attraktive instrumentale Bearbeitung des «Zogä am Bogä» und das Thurgau-Lieds, das ohne Worte, aber mit viel Charme von den Alphornklängen zu begeistern wusste. Das alles half aber nicht, die Wichtel im Thurgau zu behalten. Die Dramatik über das Ende der Geschichte spürte man bestens über das Cello-Konzert von Schostakowitsch, in dem auch das Waldhorn eine grosse Rolle spielte.



Das Trio Sorelle erzählte seinem Publikum musikalisch von den thurgauischen Wichteln. Von Links: Rebekka, Silvia und Brigitte Halter.

Bild: Rolf Bleisch